

## Geschätzte OZ-Abonnenten und liebe OB-Züchter

Ausserordentliche Ereignisse erfordern ausserordentliche Massnahmen. Die Corona-Epidemie geht auch nicht spurlos an der Agenda der Kuhausstellungen vorbei. Die Viehschauen, Halteprämienausstellungen und Zuchtfamilienschauen sind ausgefallen, was sehr schade ist, denn sie sind die wichtigsten Gradmesser und garantieren den OB Zuchtfortschritt. Das genaue Anschauen und Beurteilen der Nachkommen und der Zuchttiere ist zuverlässiger als nur das reine Betrachten der Zahlen. Denn man kann 1:1 sehen, was ein Stier vererbt. Ich meine der wichtigste Faktor des Fortschritts unserer OB Zucht der letzten Jahrzehnte. Nebst der täglichen Zuchtarbeit auf vielen Betrieben. Ich hoffe, dass sich die epidemiologische Lage weiter positiv entwickelt, damit bald wieder Schauen stattfinden können.

### Zu grosse Erwartungen

So blieb umso mehr Zeit, sich mit den Zahlen zu beschäftigen. Natürlich speziell mit den genomischen Zuchtwerten, eine Entwicklung, die man sich vor 20 Jahren nicht hätte vorstellen können. Am meisten interessieren natürlich die Zuchtwerte der Stiere, die als Kalb genomisch getestet wurden. So sind das bei OB schon eine rechte Anzahl Stiere mit gekalbten Töchtern, die als Stierkalb getestet wurden. Somit können ein paar geschätzte Merkmale recht gut überprüft werden. Ich stelle fest, dass die Erwartungen vieler OB-Züchter zu gross waren. Das spürte ich in vielen Gesprächen mit besorgten OB Züchtern. Denn es gibt schon Merkmale bei Stieren, die nicht gut geschätzt worden sind. Aber, und das sage ich immer, man muss die genomischen Zahlen richtig interpretieren. Diese sind ein biss-



Andreas Anderegg, Präsident SOBZV



Der neue OB-Stand ist sehr gelungen.

chen besser als der Abstammungszuchtwert - nicht mehr und nicht weniger. Es stimmt aber zuversichtlich, dass sehr viele Merkmale geschätzt werden können. Man hofft, dass das Testen in 10-15 Jahren an Genauigkeit und Zuverlässigkeit zunimmt. Hinzu kommt, dass dank der genomischen Werte Tiere, welche Träger der Sehschwäche sind, erfasst werden können. Diese werden durch die Buchstaben C gekennzeichnet. Bei der Anpaarung ist dieser Wert meiner Meinung nach zu beachten. Dann kann mit C Trägertieren gut weitergezüchtet werden. Erbfehler sind bereits früher aufgetreten, nur konnten diese damals nicht ermittelt werden.

### Wertvoller Beitrag der SHV

Es ist wichtig, dass viele verschiedene Blutlinien zur Verfügung stehen, so dass blutnahe Paarun-

gen vermieden werden können. Da sind nicht nur wir Züchter, sondern vor allem auch die Genetikanbieter sehr gefordert. Die Stierenhaltervereinigung leistet mit ihrem Programm einen wertvollen Beitrag dazu. Denn jeder Stier, der ein Nachzuchtergebnis hat, ist wertvoll. Auch können wir seit einem Jahr unseren neuen OB Stand präsentieren und benützen. Das erste Mal an der T+T 2020 in St. Gallen. Ein sehr gelungenes Werk. Das war auch die letzte grosse Viehausstellung, die durchgeführt werden durfte. Siegerin war Poldi von Andreas Anderegg, Schattenhalb. Auch unser OZ präsentiert sich gut mit vielen interessanten und schönen Beiträgen. Ein grosses Dankeschön an die Redaktion und das Team.

**Andreas Anderegg, Präsident SOBZV**